

SCHÖNER WOHNEN *extra*



plus
GROSSES
MAGAZIN:
FINANZIEREN
ENERGIESPAREN
SOLARNEWS

FERTIGHÄUSER

Die Gewinner unseres Wettbewerbs

1 Zur Straße schirmt eine Garage mit weitläufiger Dachterrasse das Wohnhaus ab. Darunter liegt ein Keller, den beide Parteien nutzen.

2 Im Wohnbereich der oberen Etage: Bauherr Dr. Rudolf Payr und seine Frau Susanne mit den Kindern Hannah und Thomas.



3. PREIS
URTEIL DER JURY:
INDIVIDUELL
ENERGETISCH
VORBILDLICH
KOMPAKT

ZUSAMMEN STARK

Zwei Generationen leben gemeinsam auf einem geschickt genutzten Grundstück und sparen Energie im Passivhaus



Hinter Glas führt eine Holzterrasse in den Wohn- und Ruhebereich. Am Ende der Treppe: ein Speisenaufzug.



1 Die offene Wohnküche hat zur Nordostseite ein Fensterband, durch das die Morgensonne scheint.

2 Der Essplatz ist zur Terrasse der Großeltern hin offen. Vor Nachbarn Blicken schützt eine kunstvoll gestaltete Wand mit Wasserfall.

3 Den Wohnbereich prägen Maßeinbauten aus Merbauholz. Hinten erhöht: Bibliothek mit Arbeitsplatz.



GUT AUFGETEILT

IHR NEUES HAUS SOLLTE AUS HOLZ SEIN, das stand für Familie Payr fest. „In Tirol hat Holzbau Tradition“, sagt Dr. Rudolf Payr. Dabei denkt er nicht an typischen Alpenstil. Er wollte luftige Räume mit einer Höhe von rund drei Metern haben. So etwas gibt es als Fertighaus, stellte er fest und freut sich: „Eine überschaubare Sache.“ Bei so einem Holzhaus fallen Trocknungsphasen weg, die der Mörtel beim Bauen Stein auf Stein braucht. Der größte Vorteil: Payr bewohnt ein Passivhaus und braucht nur 13 Kilowattstunden Primärenergie pro Quadratmeter im Jahr. „Die Einsparung ist enorm. Ich zahle monatlich im Durchschnitt 25 Euro für Warmwasser und Heizung. Ich würde ein zweites Mal nicht anders bauen!“

Das Bauvorhaben war nicht zuletzt erfolgreich, weil Payr auf die Architekten Melis+Melis traf. Die haben nicht nur Erfahrung mit Passivhäusern, sondern auch Wünsche der Familie mit einem Zimmereibetrieb aus der Region umgesetzt. Die Entwurfsarbeit war deshalb am aufwändigsten. Ein Jahr nahmen sich Bauherr und Architekten dafür Zeit. Das Grundstück ist nur 450 Quadratmeter groß. Dennoch sollten die Großeltern in dem Haus wohnen. Ihre Wohnung ist im Erdgeschoss, wo sich auch der Koch- und Essbereich der Familie befindet. So lassen sich alltägliche Dinge wie Mittagessen gut gemeinsam erleben. Der große Wohn- und Schlafbereich liegt im Obergeschoss.

Jürgen Melis begrüßt die Lockerung der Baugesetze in Tirol. Vorarlberg hatte bislang eine Vorreiterrolle. Die Zeit sei jetzt reif für neues Bauen. „In unserem Ort habe ich fantastische Unterstützung erhalten“, sagt Melis und schwärmt weiter von einem Bau in der Nähe, in Seefeld: „Da haben wir ein Haus wie ein Raumschiff gebaut.“ Zeitgemäße Architektur ist eben anders. Daran wird man sich gewöhnen. Steigende Energiepreise machen neue Bauweisen nötig, da ist sich Melis sicher. Der Grund: „Es muss in der Brieftasche brennen. Dann ändert sich was.“

• Esszimmerleuchte: Artemide. Stühle: Ikea. Herd und Dunstesse: Gaggenau
ADRESSEN SEITE 42

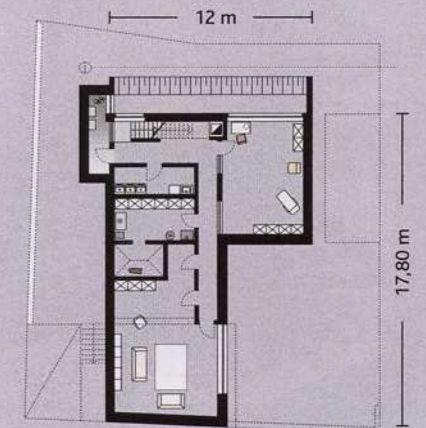
Eingang unter der Terrasse, oben: Rohre zur Dachdurchlüftung.



Obergeschoss



Erdgeschoss



Kellergeschoss

Links im Erdgeschoss (Nordwest) geht es in die Wohnung der Großeltern mit überdachter Südostterrasse und in die Familienwohnung, deren Wohn- und Schlafräume im Obergeschoss liegen. Auf dem Westbalkon, oben: ein Whirlpool. Im Keller: etliche Gemeinschaftsräume.

Haustyp individuell geplant Bauweise Holzriegelbau Fassade Putz, Eternitplatten Haustechnik Wärmepumpe mit Erdsonde U-Werte Wände: 0,10 W/m²K, Fenster: 0,7 W/m²K Heizenergiebedarf 13 kWh/m²a Besonderheit Passivhaus Wohnfläche ca. 200 m² Kosten 580 000 Euro inkl. Einbauten, ohne Einliegerwohnung Bauzimmerei Holzbau Haid, Nedergasse 4, A-6091 Birgitz, Möbelbau: www.moebelbau-perktold.at Architekten Melis + Melis, www.holzbau-tirol.com

FOTOS: BERND BÖRCHARDT; STYLING: DÖRTE LEHMANN; TEXT: PETRA SCHWAB; ZEICHNUNGEN: INKEN VOSS